

Fachtag: POTENZIALE VON JUNGEN\* NUTZEN

Veranstalter\*: NETZWERK JUNGENARBEIT MÜNCHEN,  
LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN, SOZIALREFERAT/STADTJUGENDAMT

Ort: KUTURHAUS MILBERTSHOFEN, MÜNCHEN

Datum: 19. NOVEMBER 2019

Referent: BERND DRÄGESTEIN, *mannigfaltig*-Institut für Jungen\*- und Männer\*arbeit, München

---

Vortrag:

## **JUNGEN\*ARBEIT ALS DEMOKRATIETRAINING:**

### Mehr Haltung als Methode

#### **Inhalt:**

1. Kurzvorstellung Referent
2. Zum historischen Verhältnis der Sozialen Arbeit & der Demokratie
3. (Neun) Anknüpfungspunkte der Demokratische Professionalität in der Sozialen Arbeit
4. Jungen\*arbeit als Demokratietraining
5. Quellen- und Literaturangaben

**Zu 1:** Bernd Drägestein, Studium Grundschullehramt & Diplomsozialarbeit, Gründungsmitglied (1998) von *mannigfaltig*, freiberuflicher Referent/Trainer für Jungen\* - und Männer\*arbeit. München

**Zu 2.:** Die Soziale Arbeit als Wissenschaftsdisziplin steht in unmittelbarer Nähe mit den Aushandlungsprozessen von gesellschaftlicher Teilhabe und Demokratieentwicklung. Sie setzte sich von Beginn für Stärkung der Freiheits-, Schutz- und Teilhaberechte von Bürger\*innen ein (siehe hierzu bei Jane Addams, Alice Salomon). Somit ist die Soziale Arbeit ein historisch gewachsenes Produkt des demokratischen Fortschritts und immer auch Teil politischer Verhältnisse gewesen, wo durchaus auch Reibungsflächen für die Soziale Arbeit hervorgerufen wurden/werden. Diese Erfahrung führt zu einem Dilemma: Einerseits besteht eine enge Verknüpfung zu den Grundprinzipien der Demokratie, andererseits sind demokratische Werte in der sozialen Arbeit nur unzureichend in den Professionstheorien behandelt (unsichere Theoriebildung). Die daraus resultierenden Fragen lauten:

- a) Was Demokratie in der Sozialen Arbeit bedeutet?
- b) Und wie lassen sich Demokratie und soziale Arbeit zusammenbringen?

**Zu 3.:** *Dr. Patrick Oehler* (Dozent, Institut Sozialplanung, Organisationaler Wandel und Stadtentwicklung, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, Basel), widmet sich in seiner Forschung diesem Phänomen des „Demokratiemankos“. Er entwirft „Handlungsleitlinien für eine demokratische Professionalität und einer demokratischen Sozialen Arbeit“. Seine 9 Handlungsleitlinien (siehe untenstehende Abbildung 1) lassen sich auf verschiedene professionelle Bereiche übertragen, finden sich in unterschiedlichen Zusammenhängen wieder und verstehen sich als praxisrelevant. Im Mittelpunkt des Oehlerschen Konzeptes steht der Dialog/die Beziehung/die Begegnung als Grundhaltung für die Praxis, um reflektiv zu handeln. Neben dieser zentralen Handlungsleitlinie gruppieren sich 8 weitere, die für eine konkrete, demokratische Handlungsorientierung in der Sozialen Arbeit bedeutsam sind.



Abb.1 aus: Oehler, Patrick (2018a): Demokratie und Soziale Arbeit. 265ff.

**Zu 4.** Auch die Jungen\*arbeit versteht als Teil der Sozialen Arbeit und verfolgt in seinen Leitlinien eine demokratische und professionelle Praxis. Seit den 90iger Jahren finden sich in der Etikettierung verschiedenster geschlechtsbezogener Ansätze der Jungen\*arbeit (zum Teil) Hinweise auf gesellschaftspolitische Bezüge und Hintergründe in ihrer sozialen Praxis: *Antisexistische, emanzipatorische, identitätsorientierte, reflektierte, antifaschistische, bewusste, geschlechtsbewusste, patriarchatskritische, profeministische* Jungen\*arbeit. Ziel war und ist es, Veränderung des Geschlechterverhältnisses durch Geschlechtergerechtigkeit herbeizuführen sowie auch Entwicklungsbegleitung bereitzustellen.

Beim Aushandeln von zivilgesellschaftlichen und demokratischen Sachverstand kommt auch der Jungen\*arbeit eine Einflussgröße zu. Welches Potential besitzt eine so ausgerichtete Jungen\*arbeit, um fördernd einen demokratischen Prozess zu entwickeln? Sie sollte im besten Sinne für alle Akteur\*innen reflektorisch sein. Eine selbstbewusste professionelle Praxis sollte neben dem Wissensbereich sowie an einer demokratischen Grundhaltung gemessen werden, programmatisch wie auch methodisch. Gerade in Zeiten neonazistischer Verbreitung alter Männlichkeitsvorstellungen, die antidemokratisch ausgerichtet und die althergebrachte Geschlechterhierarchien verfolgen, brauchen wir dringend Handlungsfelder und Erfahrungsräume, um rechtsradikale Verschiebungen in unserer Gemeinschaft Einhalt zu gebieten. Es zeigt sich, dass gerade auch einige Jungen\* (und Männer\*) für die neonazistischen Gedankengut und Vorstellungen empfänglich sind und diese auf ihre Identitätsentwicklung und Ausgestaltung ihrer Geschlechterrollen Einfluss nehmen. Wer hier mit demokratischen Grundverständnis respektive Haltung für diese Gruppe von Jungen bewusst in Begegnungen und Bildungsmaßnahmen Lern- und Erfahrungsräume für demokratische Prozessabläufe initiiert, handelt im besten Sinne präventiv und im Verständnis der Entstehungsgeschichte und den Zielen Sozialer Arbeit.

#### **Zu 5. Literatur:**

- Michaela Köttig, Dieter Röh (Hrsg.): Soziale Arbeit in der Demokratie – Demokratieförderung in der sozialen Arbeit. Theorie, Forschung und Praxis der Sozialen Arbeit/Band 18, Opladen, Paris & Toronto, 2019
- Patrick Oehlers: Demokratie und Soziale Arbeit: Entwicklungslinien und Konturen demokratischer Professionalität (Kasseler Edition Soziale Arbeit, Band 8), Heidelberg, 2018
- Olaf Stuve, Andreas Hechter: Geschlechterreflektierende Neonazismusprävention. In: Deutsche Jugend (ISSN 0012-0332), Ausgabe 04, Jahr 2015, Seite 166 – 175

#### **Internet:**

- <https://www.meintestgelaende.de/>
- <https://oebib.wordpress.com/2019/04/09/selbstlernkurs-demokratie-citizenship-education-mooc-citizenedu/>
- <https://www.bpb.de/izpb/248593/demokratie-in-der-krise-und-doch-die-beste-herrschaftsform?p=all>
- <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/themen/demokratiebildung/demokratiepaedagogik/demokratiepaedagogik100/?L=0>
- <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2019/10/Gender-matters-Offener-Brief.pdf>